



Offenes Antwortschreiben an Lidl

Viele Menschen sind der Bitte der Kampagne für Saubere Kleidung gefolgt und haben von unserer Homepage eine Protestmail an Lidl geschickt. Alle bekamen sie das gleiche Standardschreiben von Lidl zurück. Im Folgenden gehen wir auf die Argumente von Lidl ein:

1. Lidl beruft sich auf seine Mitgliedschaft bei Business Social Compliance Initiative (BSCI).

Unsere Kritik am BSCI:

- BSCI wurde gegründet, um soziale Mindeststandards bei den Lieferanten der Mitglieder nach einem einheitlichen Verfahren (Sozialaudits) zu überprüfen. Der Akzent liegt auf Prüfung und Kontrolle der Lieferanten. Die eigenen Einkaufspraktiken (der Händler) werden hingegen nicht hinterfragt, die aber größtenteils die Ursache für die Verletzung von Arbeitsrechten sind (Preisdrücken, kurze Lieferzeiten, etc.)
- Der BSCI Verhaltenskodex bezieht sich nicht auf die gesamte Lieferkette, spart also die Sublieferanten aus. Dort sind die Arbeitsrechtsverletzungen aber besonders gravierend.
- Der BSCI Kodex verlangt nicht eindeutig die Zahlung eines Existenz sichernden Lohnes, sondern nur des Mindestlohns, der i.d.R. in den meisten Produktionsländern nicht zum Überleben ausreicht.
- Die Sozialaudits, bezahlt von Lidl, werden von kommerziellen Auditgesellschaften durchgeführt. Lokale Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften werden dabei nicht systematisch einbezogen.
- Transparenz fehlt: Lidl legt nicht die Namen seiner Lieferanten offen, Auditberichte werden geheim gehalten, auch vor den ArbeiterInnen und ihren Organisationen.

Die CCC fordert deshalb von Lidl und anderen BSCI-Unternehmen, dass sie ihre Einkaufs- und Beschaffungspraktiken offen legen und so verändern, dass die Einhaltung grundlegender Sozialstandards möglich ist. Auch sollten sie Mitglied in einer unabhängigen Multistakeholder Initiative wie der Fair Wear Foundation werden. Darüber hinaus tritt die CCC dafür ein, dass Regierungen multinationale Unternehmen zu einer globalen sozialen Rechenschaft und Haftung gesetzlich verpflichten.

2. Lidl lässt Produzenten unabhängig prüfen

Eine Prüfung kann nicht als unabhängig bezeichnet werden, wenn sie von Lidl in Auftrag gegeben und bezahlt wird. Externe Prüfinstitute sind i.d.R. die oben genannten Auditgesellschaften, die rein kommerziell arbeiten und i.d.R. keine NROs und Gewerkschaften in eine Prüfung einbinden. Ein so genanntes Sozialaudit dauert 1-2 Tage, zu dem die Auditoren kurzfristig einfliegen und oberflächlich prüfen (siehe hierzu: CCC, Quick fix, Was bringen Sozialaudits den Näherinnen in den Sweatshops?). Sozialaudits dienen primär der Kontrolle. Was fehlt ist aber ein echter Einsatz für die Verbesserung von Sozialstandards, z.B. indem Beschwerdesysteme

vor Ort aufgebaut und Schulungen für Manager aber auch ArbeiterInnen durchgeführt werden. Lidl führt bisher nur Schulungen einiger Lieferanten durch und setzt sich nicht aktiv für die Wahrung der Rechte der ArbeiterInnen ein.

3. Pilotprojekt Lidl/GTZ

In einer 1. Phase wurden 34 Produzenten, die Lidl beliefern, geschult – so die Aussage Lidls. Die CCC begrüßt es, dass Lidl Schulungen des Managements seiner Lieferanten durchführt (ach wenn die Zahl angesichts von über 2000 Lieferanten Lidls noch gering ist). Aber auch die ArbeiterInnen müssen das Recht haben, eine eigene Vertretung zu wählen und über ihre Rechte aufgeklärt zu werden. Dies erfolgt bisher in keiner der Fabriken in Bangladesch nach Kenntnis der CCC.

Darüber hinaus verlaufen diese Schulungen geheim, Berichte sind nicht öffentlich. Die Namen der teilnehmenden Lieferanten werden ebenfalls geheim gehalten. Lidl zeigt keine Transparenz nach außen. Was also passiert da wirklich? Was kann man glauben?

Das Projekt führt Lidl mit der GTZ International durch, die eine kommerzielle Consulting Firma ist. Sie ist ein Ableger der GTZ, die im Auftrag des BMZ Entwicklungsvorhaben durchführt, sollte aber nicht mit dieser verwechselt werden, weil das Mandat ein anderes ist.

4. Lidl bietet Fairtrade-Textilprodukte an

Wir fragen Lidl: Warum sind nicht alle Produkte fair hergestellt worden? Die wenigen Fairglobe Produkte sind begrüßenswert. Wir fragen aber: Sind sie das Feigenblatt Lidls, um von der Masse aller nicht fair hergestellten Produkten bei Lidl abzulenken? Und außerdem: schön, dass ein paar Bauern und Näherinnen von fairen Löhnen profitieren, aber was ist mit den Arbeitsbedingungen des eigenen Lidl Personals in Deutschlands Läden, die ausspioniert werden und die zahlreiche, oft unbezahlte, Überstunden machen müssen?

CCC Discounter AG, Juni 2009